

Leprosorien in Deutschland

Bergheim - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.



**Gesellschaft für
Leprakunde e.V.**

Ort	Bergheim - Quadrath-Ichendorf (Rhein-Erft-Kreis, NRW)
Name	Seegenplatz, Seechenkotten (Uhrmacher)
Lage	Etwa 0,5 km vor dem Ort an der alten Heerstraße, der via regia, von Ichendorf nach Königsdorf. (Uhrmacher)
Heute (2019)	Nichts
Aktualisiert	Im Februar 2019

Allgemein Einkünfte: In der frühen Neuzeit drei Malter Getreide in Sintheren, drei Malter unter Bergheim und von den Kirchenmeistern zu Quadrath jährlich 10 Gulden. (Uhrmacher)
Der Pastor aus Quadrath versah den Gottesdienst. (Uhrmacher)

Zw. 1196 u. 1226 Unter Bertram von Anrath, dem 12. Abt von Brauweiler, werden der Abtei Güter "*in der Ville*" geschenkt. Diese bestimmt der Abt zur Errichtung einer Herberge für Arme und Pilger, einem "*hospitale pauperum et peregrinorum*". Der nachfolgende Abt Godesmann von Frimersdorf (1196 bis 1226) wandelt dann das Hospital in ein Leprosorium um. (Uhrmacher)

1544 Nach dem Weistum des Gerichts Bergheimerdorf liegt das Leprosorium an der Grenze des Herzogtums Jülich und des Erzstifts Köln. (Uhrmacher)

1582 Nach einem Jülicher Visitationsprotokoll liegt das Leprosorium "*zwischen Ichendorf und Königsdorf in der Ville*". Sechs bis sieben Häuser und eine Kapelle werden erwähnt. (Uhrmacher)

1626 Der Abt von Brauweiler läßt den Hubertusaltar aus der Abteikirche in die während des Krieges ausgebrannte Siechenkapelle (Seegen Capell) bringen, um den Gottesdienst wieder zu ermöglichen. (Uhrmacher)

1712 Abbruch infolge des Prozesses gegen die Große Siechenbande. (Uhrmacher)

1720 Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt die Kapelle erhalten. Nach einem Schreiben der Schöffen von Quadrath an das Erzbischöfliche Generalvikariat sind in der Kapelle keine Fenster und Türen mehr vorhanden, zudem nutzen Bettler und Wegelagerer die Ruine als Unterschlupf. Dem Antrag auf Niederlegung der Kapelle wird stattgegeben. Bedingung: Errichtung eines großen Kreuzes an dieser Stelle. Die Gefälle fallen teilweise an die Abtei, die Stiftungen kommen später an die Pfarrkirche von Quadrath. (Uhrmacher)

Literatur UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte Band 8, Trier 2011
